THEATER GESCHENK DER K.K. PRIV. THEATER AN DER WIEN UND IN...

Friedrich Joseph Holzapfel

Digitized by Google

2204-A.

Digitized by Google

Digitized by Google

Theater-Geschenk

der k. k. priv.

Theater

an der

Wien und in der Josephstadt

auf das Jahr 1831.

Den

Freunden der Kunst

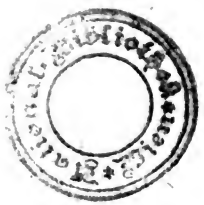
gewidmet

von

C. J. F. Holzapfel,
Souffleur und Bibliothekar.

Zu haben in der Wohnung des Herausgebers,
im Theatergebäude an der Wien.

Digitized by Google



Digitized by Google

Das Jahr 1831.

Ein neues Jahr! — O wunderbares Wort!
Was ist die Welt? Was ist der Strom der Zeit? —
Was Gestern? — Heute? — Morgen? — Uebermorgen?
Ist Alles nicht ein und derselbe Traum?
Nun — löse denn das Räthsel wer es kann! —
Das neue Jahr ist da, und damit neue Freude,
Und neue Liebe, neue Lust.
Wie hell der Vollmond scheint! Wie schön
Das Schneefeld glänzt! Wie froh
Der Reihentanz ertönt! O schwebet hin!
Auf leichtbeschwingten Fittig!
Schwebt hin, und küsset und genießt! —
Aus Augenblicken nur besteht das Leben,
Und Alles gibt — und nimmt ein Augenblick!
Und nun ihr Hochverehrten nach Gebühr!
Was soll ich Euch zum neuen Jahre wünschen?
Den alten Ehrenspruch — Ja, ja! ich kenn' ihn wohl!
„Was sich ein Jeder wünscht" und wie es weiter heißt.
Hat doch ein Jeder etwas wohl im Sinne,
Was ihm das Liebste auf der Erde ist? — — Gewiß! —
O du, der Hoffnung zarte Blumenwelt,
Wie ruh'st du süß und sanft in stillverschloß'ner Brust!

Digitized by Google

Ihr holden Bilder, und ihr gold'nen Träume,
Von Lebensluſt, von Liebesglück,
Wie freundlich lächelt ihr die treuen Freunde an! —
O ruhet ſüß! Auch euer Tag wird kommen,
Und auch für Euch erſcheint ein Frühlingsmorgen noch! —
Gott ſegne Alles! — Gott erhalte
Den beſten Kaiſer! — Heil und Glück
Für Oeſterreich — und allen Landen! — Reiche Fülle
Auf ihren Fluren, ihren Rebenhügeln!
Und Fried' und Freude überall!
Dann unſer'm Wien, hochberühmt durch Kunſt,
Und Wiſſenſchaft — berühmt
Durch edlen Sinn und holder Frauen Zierde —
Die ſchönſten Roſen wind' ich dann zum Kranze
Für Die, die aller Frauen Perle iſt. — —
Auch unſer'm Wien Glück und Wohlergehen!
Und endlich Eure Nachſicht, Eure fern're Gunſt,
Das Einz'ge, was uns glücklich macht. —
Und ſo verlaß ich Euch! O leſ't in meinen Blicken,
Der Freude Hochgefühl, der Dankbarkeit Entzücken!
Und was das Jahr verſpricht, gewähre auch das Jahr;
Und jeder ſüße Wunſch — er werde endlich wahr!

Der Herausgeber.

Digitized by Google

K. K. priv.

Theater an der Wien.

Gastvorstellungen des Dichters und Komikers Herrn Ferdinand Raimund, welcher am 28. October 1830 zum ersten Male aufgetreten ist.

Erste Gastrolle.

Harfenist Nachtigall in der „gefesselten Fantasie.“ Herr Raimund wurde fünf Mal gerufen, und derselbe enthusiastische Beifall am Schlusse wiederholt, worauf er folgende Abdankung, als am ersten Abend seines Wiedererscheinens, seit dem Abgang vom Theater in der Leopoldstadt, gesprochen:

„Verehrungswürdige!“

„Der heutige Abend ist in vielfacher Hinsicht einer der wichtigsten meines theatralischen Lebens. Er gewährt mir das Glück, neuerdings vor dem gütigen Publikum an der Wien zu erscheinen, welches mich durch 13 Jahre in dem Theater der Leopoldstadt mit so großer Auszeichnung beehrte, daß ich dieselbe nie ganz zu verdienen im Stande war, und das mich bei meinem heutigen Wiederauftritt mit eben solcher Huld empfängt, als es mich vor einigen Monathen gütig entlassen hat. Und so fordert mich Vergangenheit

Digitized by Google

und Gegenwart zum feierlichsten Danke auf. — Ich gleiche einem Wanderer, der aus einem schönen Lande, in dem er Ehr' und Lieb' geerntet, in ein neues zieht, und der, weil es ihm nicht gegönnt war, an der Grenze preisend niederzusinken, aus dem fremden Reiche noch dankend zurückruft nach der goldenen Wiege seines Glück's! — Darum, Verehrungswürdigste! nehmen Sie die innigste Versicherung, daß ich tief empfinde, wie sehr ich all mein Glück Ihrer Güte nur zu danken habe, und daß, wenn mich auch nach Beendigung meiner Gastrollen, Verbindungen auf einige Zeit von Wien entfernen, ich doch nie aufhören werde, nach der Huld meiner Vaterstadt zu ringen, und sie als mein höchstes Gut zu achten."

Lied

des Herrn Raimund, von ihm verfaßt, und vorgetragen als Harfenist Nachtigall.

Ich bin ein armer Tischlerg'sell,
Hab Tag und Nacht kein Ruh,
Der Meister geht nicht von der Stell',
Ich arbeit' fleißig zu.
Nur alle Sonntag geh ich aus,
Da ist mir was passirt,
Da hat vor'm Kärnerthor sich drauß,

Digitized by Google

A Köchinn attachirt.
Sie ſagt, wie ich's beim Stand ſieh ſtehn,
Gut'n Morgen, Muſſie Hanſel —
Ich ſag zu ihr, was kaufen's denn?
Sagt ſie: ich kauf a Ganſel.
A Ganſel kaufens? O charmant!
Das ſieht ja aus wie g'mahln!
Na führens mich Nachmittag auf's Land,
So könnens mir eins zahl'n.
Aha, denk ich; die möcht zum Tanz,
Und war etwas frappirt,
Ich ſchau bald ſie an bald die Gans,
Dann frag ich's, wo's logirt.
Beim Winterfenſter, heißt das Haus
Ein Kind kann Ihnen's nennen,
Und rückwärts ſchaut ein Aff heraus
Sie werd'n ſich gleich erkennen.
Gut Köchinn, ſag ich 'sbleibt dabei,
Ich führ' ſie heut noch aus,
Erwartens mich um halber Drei,
Ich lauf' nur g'ſchwind nach Haus.
Z' Haus zieh ich mein Kaputrock an
Und mein' manſcheſtne Hoſen
Mein Ulmerkopf mit Quaſteln d'ran
Und auf der Bruſt a Roſen.
D'rauf ſchau ich in mein Kaſſa 'nein
Ich hab nicht viel zu eigen,

Digitized by Google

D'rum ſteck ich nur zwei Gulden ein,
Und ſieb'ne nimm ich z'leichen.
Ich hol's, da hat ſie ſich juſt g'ſchminkt,
Ich frag's: wo fahr'n wir 'naus?
Da ſagt's, indem ſie zärtlich winkt;
O führn's mich doch zum Strauß!
Zum Strauß ſag ich, das koſt nicht viel,
Da fah'rn wir auf Schönbrunn,
Da ſieht man Straußen, wenn man will,
Allein was thun wir nun?
Da lacht ſie ſchrecklich über mi,
Und ſagt, ſeyn's nicht ſo dumm,
Der Strauß ſpielt ja im Tivoli,
Das bringt ein völlig um.
Der Strauß iſt gar ein g'ſchickter Mann,
Der Alles unterhalt,
Und der in Wien hier Jedermann
Mit ſeinen Tänzen g'fallt.
Ich nimm 'n Wagen, wir ſteigen ein,
Der Fiaker ſchreit: Hi!
Er haut in ſeine Röſſel ein,
Wir fah'rn nach Tivoli.
Das iſt a Garten nach der Mod,
Vor Freuden war ich b'ſeſſen,
Der Strauß hat geigent wie a Gott
Und d'Leut hab'n ſchrecklich g'eſſen.
Wir ſeh'n 'n Wagen, und der war leer,

Digitized by Google

Ein nagelneue Kutschen,
Da sagt sie zu mir: Lieber cher
Der Wagen g'hört zum rutschen.
Wir sitzen ein, das war ein Graus!
Sie schreit: mir wird nicht gut!
Aus Furcht bleibt ihr der Athem aus,
Und ich verlier den Hut.
Wie's aussteigt, weint's als wie ein Kind,
Mein Angst wird immer größer,
Ich zahl a Halbe Ofner g'schwind,
D'rauf wird ihr etwas besser.
Ich führ's nach Haus auf'n Zeiselwag'n,
Und hab nur mehr zwei Groschen,
Die Schand, was wird der Kutscher sag'n,
Die Kerl'n hab'n ka Goschen!
Ich küß ihr d'Hand, es war a Pracht,
Wie kann ein Kuß doch laben!
Auf einmal hör' ich, daß was kracht,
Und Alles liegt im Graben.
Heut seyn wir im Malheur schon drinn,
Voll Schmutz seyn alle Kleider,
Den Hut verlor'n, die Pfeifen hin,
Sie flucht, als wie ein Reiter.
Ich zieh's heraus, will zärtlich seyn,
Und lispel: Liebe Rösel! —
Da schlagt's mich fast ins G'sicht hinein,
Und sagt: marschierens Sie Esel!

Digitized by Google

Beim Hausthor endlich küßts mich noch,
Und sagt, mir war's ein Ehr'!
Ich denk mir, geh zum Teufel doch,
Du siehst mich nimmermehr! —
So renn ich voller Gall nach Haus,
Bin giftig über mi,
Kein Köchinn führ ich nimmer aus
Verflixtes Tivoli!

Zweites Lied

des Herrn Raimund als Nachtigall in der gefesselten Fantasie.

1.

Daß's Glück mit mir abscheulich ist
Weiß's ich nicht erst seit heut,
s'thut g'rad, als g'hört ein Harfenist
Fast gar nicht unter d' Leut.
Das Heirathen nützt auch nicht viel,
Der 50ger ist nicht weit,
Wenn ich a Madel küssen will,
So sagt's: sie hat ka Zeit.

2.

Auch macht's mir oft sehr viele Qual
Daß ich ka Stimm nicht hab';
Was nutzt's mich, ich heiß Nachtigall,
Und sing als wie a Rab.

Digitized by Google

Mein Aug, das ist a wahre Plag,
Ist's schlecht'ste auf der Welt,
Denn schau ich noch so tief in Sack,
Ich seh halt nie a Geld.

3.

Mir ist auch um die Ohren bang,
Es ist ka kleine Sach,
Mir scheint, sie sind etwas zu lang
Und's Trommelfell zu schwach;
Denn fragt mich einer: Lump, wie steht's,
Bist du zu zahl'n kapabel?
Versteh ich immer, Freund, wie gehts?
Und sag': Ich dank, passabel!

4.

Im Spiel wird's Unglück mir schon z'viel
Jetzt könnt's mich bald verschonen;
Nur wenn ich um den Beifall spiel,
Hab' ich schon manchmal g'wonnen.
D'rum werd die Frau Fortun' durch mich
Nicht länger persiflirt;
Denn, laßt das Glück mich heut im Stich,
So bin ich ganz ruinirt.

Zur Repetition.

1.

Wie schön klingt doch des Beifall's Schall,
Mein Glück ist unermessen,

Digitized by Google

Ich seh's, der alte Nachtigall
Ist doch nicht ganz vergessen.
Ich hab' nicht an der Donau drauß
Nicht bloß mein Glück gefunden,
Es ist auch an der Wien nicht aus,
Mir winken frohe Stunden.

2.

Doch nun muß ich zur Königinn,
Gequält von Liebesschmerzen
Das macht, daß ich verlegen bin,
Jetzt brauchet ich zwei Herzen.
Mein Herz ist Ihnen nur bescheert
So wie mein ganzes Leben,
Und wenn sie nun mein Herz begehrt,
So kann ich ihr's nicht geben.

3.

Doch weiß ich schon, was ich beginn',
Ich gräm mich nicht zu Tode,
Ich schließ mit meiner Königinn
Ein Eh'band nach der Mode.
Ich kümm're mich um sie nicht viel,
Laß sie mit Andern scherzen,
So thut ein Jedes, was es will,
Da braucht man keine Herzen!

Zweite Gastrolle den 30. October 1830. „Die gefesselte Fantasie" wiederholt. Fünf Mal gerufen.

Digitized by Google

Dritte Gastrolle den 31. October 1830, wiederholt.

Vierte Gastrolle den 1. November 1830, wiederholt.

Fünfte Gastrolle den 3. November 1830. „Herr von Storch im „Eheteufel auf Reisen.“ Drei Mal gerufen.

Sechste Gastrolle den 5. November 1830. „Gluthahn in Moisasurs Zauberfluch.“ Vier Mal gerufen.

Siebente Gastrolle den 6. November 1830, wiederholt.

Achte Gastrolle den 7. November 1830, wiederholt.

Neunte Gastrolle den 9. November 1830. „Die gefesselte Fantasie.“

Zehnte Gastrolle den 12. November 1830. „Der Alpenkönig und der Menschenfeind.“ Fünf Mal gerufen.

Eilfte Gastrolle den 14. Nov. 1830, wiederholt.

Zwölfte Gastrolle den 16. November 1830, wiederholt.

Dreizehnte Gastrolle den 18. November 1830, wiederholt.

Vierzehnte Gastrolle den 19. November 1830, wiederholt.

Fünfzehnte Gastrolle den 21. November 1830, wiederholt.

Sechzehnte Gastrolle den 23. November 1830. „Der verzauberte Prinz.“ Drei Mal gerufen.

Digitized by Google

Siebenzehnte Gastrolle den 25. November 1830. „Der Alpenkönig und der Menschenfeind.“

Achtzehnte Gastrolle den 27. November 1830. Zum Vortheile des Ferdinand Raimund: „Der Diamant des Geisterkönigs.“ Fünf Mal gerufen.

Abdankung

am Schlusse dieser Darstellung.

„Verehrteste!“

„Der Florian hat seine jährliche dramatische Zahlung an das Hochverehrteste Publikum zu entrichten gehabt, und weil es ihm an Mitteln dazu gefehlt hat, so ist ihm nichts übrig geblieben, als seinen alten Diamant unterdessen bei demselben zu verpfänden. Voll Angst hat er ihn also zu seinem sonst so nachsichtsvollen Schätzmeister hingetragen, und bang erwartet, ob er etwas darauf geben wird; dieser hat aber die Sonne seiner Huld aufgehen lassen, und hat der halbverrostete Diamant wieder neuerdings zum glänzen angefangen, und der Florian hat zehn Mal mehr dafür bekommen, als der ganze abgenützte Stein werth war. Dadurch war der Florian nun so gerührt, daß er auf alle seine Schmerzen vergessen hat, denn, sagt er: „Wenn das verehrungswürdige Publikum sich so um dich reißt, warum sollst du dich

Digitized by Google

nicht für das verehrungswürdige Publikum reissen lassen?“ Und wenn das verehrungswürdige Publikum so großmüthig wie ein Löwe ist, so wäre es eine Schande, wenn du nicht wenigstens so treu wie ein Pudel wärst? Und das wird der Florian auch thun, er wird seinen versetzten Diamant bald wieder durch einen neuen Wechsel einzulösen suchen, und bittet das verehrungswürdige Publikum sein innigstes Dankgefühl als Interesse anticipando gütigst anzunehmen.“

Neunzehnte Gastrolle den 28. November 1830, wiederholt.

Zwanzigste Gastrolle den 29. November 1830, wiederholt.

Ein und zwanzigste Gastrolle den 21. November, wiederhohlt.

Zwei und zwanzigste Gastrolle, den 4. December 1830, wiederhohlt.

Drei und zwanzigste Gastrolle den 5. December 1830, wiederholt.

Vier nnd zwanzigste Gastrolle den 8. December 1830. „Der Alpenkönig und der Menschenfeind.“

Fünf und zwanzigste Gastrolle den 11. December 1830. „Der Diamant des Geisterkönigs.“

Sechs und zwanzigste Gastrolle den 14. Decem-

Digitized by Google

ber 1830. „Das Mädchen aus der Feenwelt, oder: Der Bauer als Millionär.“ Fünf Mal gerufen.

Neue Repetition als Aschenmann.

Erste Repetition.

1.

Ich komm' auf Ihren Wink,
Ganz langsam und doch flink,
Mit meiner Butten 'raus,
Bedank' mich für'n Applaus;
Und weil ich'n Gusto weiß,
So sing' ich halt was Neu's,
Sonst ruft mir rund herum,
Statt meiner 's Publikum —:
Ein Aschen!

2.

Seit die Giraff ist todt,
Seyn d' Maschen in der Mod'. —
Sechs Maschen auf dem Hut,
Es wird Einem fast nicht gut. —
Und auf dem Hals verdammt,
Ein' Maschen gar von Sammt.
Oft führts noch Einer aus,

Digitized by Google

Der a Maschen bringt nach Haus —:
Ein Aschen!

3.

Und jetzt hör' ich, daß's tragen
Von Felber einen Kragen,
Und d' Aermel seyn so weit,
'S gibt jeder noch ein Kleid.
Ein Hut à la Pensée,
Der Magen thut ein'm weh,
Und d' Ohrring, 's wird ein'm bang,
Seyn 14 Ellen lang —:
Ein Aschen!

Zweite Repetition.

Wie groß ist doch mein Glück
In meinem Mißgeschick,
Bin nur ein Aschenmann,
Und Alles nimmt sich an.
Und was das schönste gar
Ihr Antheil ist so wahr
Drum schwing ich meinen Hut
Und ruf mit frohem Muth —:
Kein Aschen!

Sieben und zwanzigste Gastrolle den 15. December 1830, wiederholt.

Digitized by Google

Acht und zwanzigste Gastrolle den 16. December 1830, wiederholt.

Den 18. December 1830. Zum Vortheile des Komikers Herrn Scholz: „Gallerie komischer Scenen.“ Quodlibet in zwei Abtheilungen. Herr Raimund hatte aus Gefälligkeit für den Beneficianten, fünf verschiedene Scenen, in gleicher Anzahl der beliebtesten Stücke, gegeben.

Am Schlusse der Vorstellung erschienen beide Künstler noch einmal vor dem zahlreich versammelten Publikum, und hatten die Gnade, bei Anwesenheit einiger Glieder des höchsten Hofes, ausgezeichnet aufgenommen zu werden.

Neun und zwanzigste Gastrolle den 19. December 1830, das Mädchen aus der Feenwelt wiederholt.

Dreißigste Gastrolle den 20. December 1830, wiederholt.

Der Schluß wird nachgetragen.

Digitized by Google

Gesammt-Personale

der

vereinigten k. k. priv. Theater

an der Wien und in der Josephstadt,

von

Herrn Carl und Comp. gepachtet.

Director.

Der königl. baier. Hofschauspiel-Director und Unternehmer der k. k. priv. Theater an der Wien, und in der Josephstadt: Herr Carl Carl.

Administration.

Haupt-Cassier und Rechnungsführer.

Herr Johann Held.

Oecon.-Controlleur. Beleuch.-Inspector.

Herr Petzel. Herr von Stäel.

Directions-Secretariat.

Herr Franz, Secretär. Herr Hopp, Regisseur.

Theaterarzt.

Herr Eisenbach.

Bibliothekar. Musik-Archivar.

Hr. Holzapfel. Hr. Weber.

Digitized by Google

Kunst-Personale,

für Schauspiel, Oper und Ballet, nach alphabetischer Ordnung.

Regisseurs.

Hr. Artour.
Hr. Haag, Vater.
Hr. Hopp.
Hr. Kunst.
Hr. Seipelt.

Souffleurs.

Hr. Holzapfel.
Hr. Rosenfeld.

Inspicient.

Hr. Ritzer.

Schauspiel und Oper.

Damen.

Dem. Blum.
= Condorussy.
Mad. Flerx, königl. baier. Hofschauspielerinn.
= Leop. Garzaner.
= Holzapfel.
Dem. Herbst.
Mad. Kneisel.
= Lucas.
= Martinelli.
Mad. Matolay.
= Pann.
Dem. Schreiber.
= Swoboda.
= Tomaselli.
= Vogel.
= Wirdisch.
= Weiß.
= Zeiner.

Herren.

Hr. Artour, Regisseur,
= Bosard.
= Carl, Director.
Hr. Discant.
= Franz, Secretär.
= Gämmerler.

Digitized by Google

Hr. Gradl.
= Haag Vater, Regisseur
= Haag, Sohn.
= Hopp, Regisseur.
= Kunst, Regisseur.
= Krones.
= Kettler.
= Lucas.
= Ludolf.
= Matisek.
= Röder.
= Scholz.
Hr. Seipelt, Regisseur.
= Seeligmann.
= Spielberger.
= Stahl.
= Thyam.
= Thym.
= Werle.
= Wessely.
= Wolle.
= Weber.
= Weichart.

Ballet.

Pantomimen-Meister.

Hr. Occioni.
Hr. Rainoldi.

Damen.

Dem. Bösinger.
= Consett.
= Erich.
= Fidler.
= Hennemann.
= Kumer.
= Linn.
Mad. Mehlich.
Mad. Rainoldi.
Dem. Rustie.
= Stennert.
= Schwarz.
= Scheickel.
= Stiller.
= Wirdisch.

Herren.

Hr. Damé.
Hr. Fortner.

Digitized by Google

Hr. Groll.
= Lenners.
= Occioni, Pantominenmeiſter.
= Rainoldi, Pantomimenmeiſter.
Hr. Seeligmann.
= Stiller.
= Schriha.
= Thym.

Chor-Perſonale.

Chor-Director.
Hr. Seipelt.

Chor-Inſpicient.
Hr. Weber.

Damen.

Dem. Bladl.
= Brutky.
= Bartſch.
= Dirzka.
Mad. Matolay.
= Penſel.
Dem. Rudolph.
Dem. Rabe.
= Rager.
= Swoboda.
= Sänger.
= Vogel.
= Volkmann.

Herren.

Hr. Discant.
= Gradl.
= Gloſſy.
= Hrabanek.
= Kettler.
= Matiſek.
= Roſen.
Hr. Rebeck.
= Strauß.
= Seidl.
= Schriha.
= Weber, Inſpicient.
= Weichart.
= Zech.

Digitized by Google

Kinderrollen.

Thereſe Wagner. Angelica Mayer.
Minna Haag. Carl Wagner, senior.
Nanette Storat d. ä. Franz Wagner d. j.
Marie Storat d. j.

Das angeſtellte Comparſen-Perſonale beſteht aus 16 Perſonen.

Orcheſter-Perſonale

des k. k. priv.

Theaters an der Wien.

Kapellmeiſter und Compoſiteur.

Hr. Adolph Müller.

Orcheſter-Directoren.

Hr. Clement. Hr. Treichlinger.

Violino Primo.

Hr. Faiſtenberger. Hr. Thil.
= Sack.

Violino Secondo.

Hr. Keßler. Hr. Krug.
= Prügel. = Graff.
= Hochſchartner.

Viola.

Hr. Lechner. Hr. Koblitz.
= Adler.

Digitized by Google

Violoncello.

Hr. Wrkal. Hr. Schwerdt.
= Hartmann.

Basso.

Hr. Förster. Hr. Böhm.
= Hindle.

Flauti.

Hr. Fahrbach. Hr. Werner.

Oboe.

Hr. Heinymann. Hr. Rotter.

Clarinetti.

Hr. Fridlowsky, Vater. Hr. Fridlowsky, Sohn

Fagotti.

Hr. Lang. Hr. Soyka.

Cornu.

Hr. Herbst. Hr. Janatka.

Clarini.

Hr. Trnka. Hr. Raab.

Tympany.

Hr. Völkl. Hr. Rabe.

Harfenspielerinn.

Dem. Therese Heilingmayer.

Clavierstimmer. Calcant.

Hr. Hanaczik. Hr. Rabe.

Digitized by Google

Orchester-Personale

des k. k. priv.

Theaters in der Josephstadt.

Orchester-Directoren.

Hr. Leitermayer d. ä. Hr. Huber.

Violino Primo.

Hr. Huber. Hr. Mayerhofer.
= Leitermayer d. ä. = Neubauer.

Violino Secondo.

Hr. Bendel. Hr. Leitermayer d. j.
= Swatosch. = Götzinger.

Viola.

Hr. Liebold. Hr. Weisböck.

Violoncello.

Hr. Schlesinger. Hr. Dittmayer.

Basso.

Hr. Dickanovsky. Hr. Breicha.

Flauti.

Hr. Botgorscheck. Hr. Stift.

Oboe.

Hr. Donaska. Hr. Zimmermann.

Fagotti.

Hr. Michaleck. Hr. Ehrlich.

Clarinetti.

Hr. Jahn. Hr. Haas.

Digitized by Google

Cornu.

Hr. Höfler. Hr. König.

Clarini.

Hr Minarzick. Hr. Mauler.

Tympany.

Hr. Gangelbauer.

Calcant.

Hr. Ritter.

Copisten.

Hr. Wagner. Hr. Peter Gläser.

Haus-Inspector.

Hr. Mayer.

Theater-Feldwebel.

Hr. Stephanie, a. d. Wien. Hr. Novack, i. d. Jos.

Cassa-Personale.

Cassa-Officianten an der Wien.

Hr. Weiß. Hr. Lorenz.

= Stocklausner, Logenmeister.

= Barak, Cassadiener.

11 Billeteurs, 5 Sitzaufschließer.

Cassa-Officianten in der Josephstadt.

Hr. Doehmel. Hr. Höpfner.

= Eipeldauer, Logenmeister.

8 Billeteurs, 4 Sitzaufschließer.

Technisches Personale.

Mahler und Decorateurs.

Hr. Jachimovics. Hr. Martinelli.

Digitized by Google

Theatermeister und Maschinisten.

Hr. Sußbauer, a. d. Wien. Hr. Seidelhofer, i. d. Jos.

Schnürrmeister.

Hr. Kirchgeßner, a. d. Wien. Hr. Schubert, i. d. Jos.

Bei beiden Theatern sind zugetheilt:

Zwei Kaschirer, vier Tischler, und dreißig Arbeiter.

Garderobe-Personale.

Garderobemeister und Magazin-Inspector.

Herr Storat, an der Wien.

Demselben sind zugetheilt, 8 Gehülfen.

Mad. Rereni, = Storat, } Damen-Ankleiderinnen.

Herr Schmidt, Garderobier in der Josephstadt.

Demselben sind zugetheilt, 4 Gehülfen.

Mad. Alzinger, = Schmidt, } Damen-Ankleiderinnen.

Friseurs.

Hr. Mayer d. ä., = Mayer d. j., } a. d. Wien. Hr. Weninger, i. d. Jos.

Dienst-Personale.

Hr. Kauba, Hausmeister an der Wien.

= Sedelmayer, Statisten-Aufseher und Theaterdiener an der Wien.

Hr. Wenninger, Theaterdiener in der Josephstadt.

Digitized by Google

Hr. Ritzer, Requisiteur an der Wien.
= Höfenstreit, Requisiteur in der Josephstadt.
= Zarzycky, Waffendiener an der Wien.

Sieben Beleuchter, vier Zettelträger, zwei Kaminfeger, zwei Garderobe-Wäscherinnen und vier Gehülfen. Ein Hausknecht und zwei Säuberungsweiber. — Alle an der Wien.

Vier Beleuchter, zwei Zettelträger, ein Kaminfeger, eine Garderobe-Wäscherinn und vier Gehülfen Ein Säuberungsweib. — Alle in der Josephstadt.

Nach Ausweis des gesammten und in Besoldung stehenden Personal-Bestandes, ergibt sich demnach die Anzahl von 336 Personen.

Gedruckt bei Ferdinand Ullrich.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

Digitized by Google